

## Über die Zulässigkeit der von Lesson in seiner „Traité d'Ornithologie“ eingeführten Namen.

Von Franz Poche, Berlin.

Bekanntlich ist nach den internationalen (und ebenso schon früher nach den von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft herausgegebenen) Nomenclaturregeln die Zulässigkeit eines Art- oder Gattungsnamens u. a. an die Bedingung geknüpft, „dass der Autor den Grundsätzen der binären Nomenclatur folgte“ (p. 939, VII., § 1 b). Diese Grundsätze bestehen, wie allgemein bekannt, nicht etwa einfach darin, dass „jede Art zwei Namen bekommt“, sondern vielmehr darin, dass der Name der übergeordneten Einheiten einer bestimmten (der zweitniedrigsten constant unterschiedenen) Rangstufe, der Gattungen oder Genera (eventuell auch als Untergattungen, Sippen, Familien u. s. w. bezeichnet), aus einem (einfachen oder zusammengesetzten) als lateinisches Substantivum gebrauchten Worte besteht, der der ihnen untergeordneten Einheiten einer bestimmten anderen (der niedrigsten constant unterschiedenen) Rangstufe, der Arten oder Species (eventuell auch Gattungen u. s. w. genannt), dagegen aus zwei Teilen, nämlich dem Namen der betreffenden übergeordneten Einheit der erstgenannten Rangstufe (der somit für alle in je einer solchen enthaltenen untergeordneten Einheiten der gedachten Rangstufe der gleiche sein muss), und einem gleichfalls aus einem, als lateinisches Wort betrachteten Worte (oder eventuell auch aus zwei, einen Begriff bildenden Wörtern, wie *crista galli*, *Sanctae Catharinae* u. s. w.) bestehenden, der den einzelnen untergeordneten Einheiten innerhalb der betreffenden übergeordneten Einheit eigentümlich ist. — Der französische und englische Text der internationalen Nomenclaturregeln formulieren die gedachte Bedingung, an die die Zulässigkeit eines Art- oder Gattungsnamens geknüpft ist, in noch etwas klarerer und bestimmter Weise, indem daselbst die Forderung aufgestellt wird (p. 954, VII., Art. 33, 2<sup>o</sup>) „Que l'auteur ait effectivement entendu appliquer les règles de la nomenclature binaire“, bezw. (p. 967, VII., § 1, b) „That the author has properly applied the principles of binominal nomenclature.“ [Die Hervorhebung durch gesperrten Druck stammt in beiden Fällen von mir]. — Diese soeben näher dargelegten Grundsätze der binären Nomenclatur hat nun Lesson in seiner *Traité d'Ornithologie*, 2 Bände

[Text und Tafeln], 1831, entschieden nicht befolgt, geschweige denn sie „richtig angewandt“ (wie es im englischen Text heisst). Dies nachzuweisen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu ziehen, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Auf p. 16 [wo nicht ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist, beziehen sich die Citate im folgenden stets auf den den Text enthaltenden Band] führt Lesson eine Gattung *Cariama* an, deren einzige Art er (p. 17, und ebenso Atl., p. — [VII]) *Microdactylus cristatus* nennt. In der Gattung *Neophron* (p. 28) unterscheidet er zwei Arten, von denen er die eine (p. 29) als *Neophron percnopterus*, die andere (i. c.) als *Percnopterus niger* bezeichnet. Die einzige Art des Genus *Phene* (p. 30) nennt er (l. c.) *Phene ossifraga* et *gigantea*, Sav., Égypt., p. 18, im Atlas (l. c.) dagegen *Phene gigantea*. Als Gattungsname der Arten des Genus *Astur* (p. 64) wird durchgehends (p. 65 ff. und ebenso Atl., l. c.) der (von ihm als Synonym zu diesem angeführte) Name *Daedalion* Sav. gebraucht. In der Untergattung *Hierofalco* (p. 96) des Genus *Falco* wird die eine der beiden Arten (p. 97 u. Atl., l. c.) als *Hierofalco candicans*, die andere (p. 97) als *Falco laniarius* bezeichnet. Die Arten der Untergattung *Noctua* (p. 101) des Genus *Strix* werden (p. 101 ff.) sonst durchgehends als *Noctua*-Arten, eine dagegen (p. 104) als *Strix ferruginea* bezeichnet. Auf p. 113 führt er als Untergattungen von *Strix* an: 7. Chat-Huant; *Syrnium*, Sav., Cuv. und 8. Chouettes a Aigrettes; Levaill. [ohne lateinischen Namen]; die Arten beider werden (p. 113 f.) als *Syrnium*-Arten aufgeführt. Von den sechs Species des Subgenus *Apus* (p. 267) der Gattung *Hirundo* führt er (p. 267 f.) vier als *Cypselus*-Arten (eine davon ebenso auch im Atlas, p. VIII), eine als *Apus melba*, und eine einfach als Martinet a croupion blanc [ohne lateinischen Namen] an. Die vier der „Rasse“ („Race“) *Campylopterus* (p. 286) der Untergattung *Ornismya* (p. 272) des Genus *Trochilus* nennt er der Reihe nach *Ornismya latipennis* (p. 286), *Campylopterus ensipennis* (l. c.), *Ornismya simplex* (p. 287) und *Trochilus falcatus* (l. c.). Die beiden einzigen Arten der Untergattung *Arachnothera* (p. 292) des Genus *Cinnyris* nennt er (l. c.) *Nectarinia longirostra* und *Nectarinia inornata*. In der Untergattung *Cinnyris* (l. c.) desselben Genus werden (p. 292—298) von den 30 Arten derselben 17 als *Cinnyris*, 2 als *Nectarinia* und 11 als *Certhia* angeführt. Eine dieser letzteren wird im Atlas (p. X) als eine *Cinnyris* auf-

geführt. In der Untergattung *Phylidonyris* (p. 298) derselben Gattung werden (p. 299) zwei von den vier Species derselben als *Certhia* (eine davon gar als *Certhia sanguinea et cardinalis*, Gm.), und zwei als *Cinnyris* bezeichnet. Die einzige Art des §. 4. *Moho* (p. 302) des Genus *Philedon* nennt Lesson (l. c.) *Merops fasciculatus*. Auf p. 646 wird (in den „Additions et Corrections“) eine weitere als *Moho atriceps* beschrieben. Von den 15 Arten der Untergattung *Pica* (p. 330) des Genus *Corvus* führt er (p. 330—333) 11 als *Corvus* (eine davon als *Corvus cyaneus et erythrorhynchus*, Gm.), 3 als *Pica* und 1 als *Garrula* an. Auf p. 382 führt er eine Art des §. 3. *Pitangus* des Genus *Tyrannus* als *Lanius tyrannus* an, ebenso im Atlas (p. IX), wo er sie zugleich ausdrücklich als zum Genus *Tyrannus* gehörig bezeichnet (cf. t. c., p. VI). Auf p. 398 nennt er die einzige Art der Untergattung „Cincle proprement dit, on Merle d'eau“ des Genus *Cinclus* *Turdus cinclus*, ebenso im Atlas (p. IX), wo er sie ebenfalls ausdrücklich als der Gattung *Cinclus* angehörig bezeichnet. Auf p. 417 führt er eine Art des Genus *Curruca* (p. 416) als *Sylvia subalpina*, Bonelli an, und ebenso im Atlas (p. X), woraus sich ergibt, dass dies der von ihm angenommene Name ist, und wo er wieder *Sylvia* als den von ihm acceptierten Gattungsnamen bezeichnet. In ganz gleicher Weise führt er auf p. 436 sowie im Atlas (p. IX) eine Art des Genus *Emberiza* (p. 435) als *Passerina collaris*, Vieill., Dict. an und bezeichnet in diesem *Passerina* als den von ihm adoptierten Gattungsnamen. Ebenso nennt er (p. 449) eine Art des Genus *Pyrrhula* (l. c.) *Loxia pyrrhula* Gm., und ebenso im Atlas (p. X), wo er gleichfalls *Loxia* als den giltigen Namen des Genus anführt. Auf p. 535 führt er eine Art des Genus *Rallus* (l. c.) als *Gallinula gigas* auf. In der Gattung *Limosa* (p. 554) nennt er eine Species *Limicola indiana* (p. 554). Die einzige Art des Genus *Eurypiga* (p. 569) nennt er (p. 570) *Helias phalenooides*, Vieill., Gal. pl. 244, und ebenso im Atlas (p. XI), wo er wieder *Helias* als den von ihm adoptierten Namen des Genus bezeichnet. Die beiden Arten des Genus *Hians* (p. 581) führt er (l. c.) als *Anastomus*-Arten an, und eine davon ebenso im Atlas (l. c.), wo er auch *Anastomus* als den von ihm acceptierten Namen des Genus bezeichnet.

Schon aus den vorstehenden Ausführungen, die durchaus nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen können, ergibt sich mehr als zur Genüge, dass in dem gedachten Werke Lesson's die

Grundsätze der binären Nomenclatur nicht befolgt sind. Ich habe dabei absichtlich lediglich solche Fälle herangezogen, wo es sich (wie sich aus der typographischen Unterscheidung, den von Lesson angeführten Citaten oder dem Fehlen solcher u. s. w. ergibt) mit Bestimmtheit um von diesem als gültig angenommene, bezw. eingeführte Namen handelt. Dazu kommt nun aber noch, dass es in einem sehr grossen Teile des Werkes (ungefähr von p. 380 an) nicht möglich ist, mit einiger Sicherheit zu entscheiden, ob die angeführten (bezw., wo sich mehrere solche finden, die jeweils an erster Stelle angeführten) lateinischen Namen der einzelnen Arten zugleich die von ihm als gültig angenommenen Namen derselben oder lediglich die von den einzelnen dabei citierten Autoren, bezw. im Pariser Museum (in litt.) für dieselben angewandten Namen darstellen, da sie, bezw. der erste derselben, im Gegensatze zu den meist vorhandenen, ihnen vorangehenden französischen Namen, weder typographisch hervorgehoben noch sonst irgendwie als gültige Namen kenntlich gemacht sind. Doch ist für Lesson der eine Fall ziemlich ebenso ungünstig wie der andere. Sind sie nämlich die gültigen Namen, so besteht der erste Teil dieser in einem sehr hohen Prozentsatz der Fälle nicht aus dem der betreffenden übergeordneten Einheit (Gattung, Unter-gattung etc.), und stehen dieselben somit im Widerspruch mit den Grundsätzen der binären Nomenclatur (s. oben); sind sie es nicht, so führt er fast sämtliche in dem gedachten Teile des Werkes enthaltenen Arten nur mit französischem, aber ohne lateinischen, bisweilen sogar, da ersterer in einer Anzahl von Fällen ebenfalls fehlt, überhaupt ohne irgendwelchen Namen an — was offenbar auch nicht eine Befolgung der Grundsätze der binären Nomenclatur ist! Bei einer ganzen Reihe von Arten — worunter sich sogar eine ganze Anzahl von ihm in dem gedachten Werke augenscheinlich neu beschriebener befindet! (s. z. B. p. 462 u. 464) — wird überhaupt nur der französische Name angeführt, ohne Beifügung auch nur eines lateinischen Citates, sodass, wenn man diese, bezw. das jeweils erste derselben, auch sonst als Namen betrachtet, doch noch zahlreiche Arten übrig bleiben, die ohne lateinische Namen angeführt werden. Und dies in einer Arbeit, die nicht etwa im Allgemeinen auf Arten nicht eingeht und höchstens gelegentlich anlässlich der Besprechung übergeordneter Gruppen eine oder die andere solche erwähnt, sondern die vielmehr gerade eine systematische

Übersicht der Species liefern will! Folgende beliebig herausgegriffene Probe mag eine kleine Vorstellung von dem Aussehen des gedachten Teiles des in Rede stehenden Werkes geben, wobei ich der Kürze halber die Charakterisierungen, Beschreibungen, Heimatsangaben u. s. w., sowie die Citate mit Ausnahme des jeweils an erster Stelle stehenden weglasse. In der Gattung *Muscicapa* (p. 384) finden wir (p. 392 f.) folgende Übersicht der in die betreffenden Abteilungen derselben fallenden Arten:

XXIV<sup>e</sup>. Sous-genre. **Setophaga**, SW.

83.<sup>o</sup> *MOUCHEROLLE HOUPETTE*, du Brésil, SW.; *Motacilla ruticilla*, Gm.

84.<sup>o</sup> *Muscicapa olivater*.

XXV<sup>e</sup>. Sous-genre. Les **Moucherolles motacilles**.

85.<sup>o</sup> *Muscicapa Delalandi*.

XXVI<sup>e</sup>. Sous-genre. Les **Moucherolles loxies**.

86.<sup>o</sup> *Lanius atricilla*, Mus. de Paris.

87.<sup>o</sup> *TYRAN ROUX*, Mus. de Paris.

88.<sup>o</sup> *MOUCHEROLLE A LIGNES JAUNES*.

89.<sup>o</sup> *Muscicapa rufescens*, Lin.

90.<sup>o</sup> *MOUCHEROLLE A AILES VARIÉES*, Mus. de Paris.

91.<sup>o</sup> *Pachyrhynchus*, Spix.

XXVII<sup>e</sup>. Sous-genre. Les **Moucherolles bréviaudes**;  
*Conopophaga*, Vieill.

92.<sup>o</sup> *Pipra naevia*, Gm.

93.<sup>o</sup> *Turdus auritus*, Gm.

94.<sup>o</sup> *Conopophaga nigrogenys*.

Im Nachfolgenden gebe ich noch eine kleine Auswahl aus den im ersten Teile dieses Artikels angeführten, von Lesson als gültige Namen von Gattungen und Arten angewandten Bezeichnungen, um übersichtlich zu zeigen, wie sich das „binäre Nomenklatorsystem“ unter Zugrundelegung der von ihm angewandten Benennungsweise ausnehmen würde, bzw. könnte:

Genus <i>Cariama</i>		<i>Campylopterus ensipennis</i>
<i>Microdactylus cristatus</i>		<i>Ornismya simplex</i>
Genus <i>Neophron</i>		<i>Trochilus falcatus</i>
<i>Neophron percnopterus</i>	Genus <i>Cinnyris</i>	Subgenus <i>Arachnothera</i>
<i>Percnopterus niger</i>		<i>Nectarinia longirostra</i>
Genus <i>Phene</i>		<i>Nectarinia inornata</i>
<i>Phene ossifraga et gigantea</i>		Subgenus <i>Phylidonyris</i>
Genus <i>Hirundo</i>		<i>Certhia australasiana</i>
Subgenus <i>Apus</i>		<i>Certhia sanguinea et cardinalis</i>
<i>Cypselus murarius</i>		<i>Cinnyris rubrater</i>
<i>Apus melba</i>		<i>Cinnyris eques</i>
Martinet a croupion blanc	Genus <i>Cinclus</i>	Subgenus <i>Cinclus</i> proprement dit, ou Merle d'eau.
<i>Cypselus parvus</i>		<i>Turdus cinclus</i>
<i>Cypselus mystaceus</i>	Genus <i>Rallus</i>	<i>Gallinula gigas</i>
<i>Cypselus comatus</i>	Genus <i>Eurypiga</i>	<i>Helias phalenooides.</i>
Genus <i>Trochilus</i>		
Subgenus <i>Ornismya</i>		
Rasse <i>Campylopterus</i>		
<i>Ornismya latipennis</i>		

Diese Zusammenstellung spricht für sich selbst. -- Die nach allem Vorhergehenden somit unbedingt gebotene Verwerfung der von Lesson in dem besprochenen Werke eingeführten Namen ist gewiss bedauerlich, wird jedoch zum Glück bei weitem nicht so grosse Änderungen in der ornithologischen Nomenklatur zur Folge haben, wie man im ersten Augenblick zu glauben geneigt sein könnte, da die grosse Mehrzahl jener (wenigstens soweit es nicht, wie es bei vielen Artnamen der Fall ist, nomina nuda sind, die ja eo ipso nomenclatorisch nicht in Betracht kommen) von Lesson selbst in späteren Veröffentlichungen oder von anderen nachfolgenden Autoren angenommen worden sind, bevor ein neuer Name dafür geschaffen worden war. In allen diesen Fällen ist somit nur das Citat oder höchstens noch der Name des Autors, aber nicht der der betreffenden Gattung oder Art selbst zu ändern. Und in keinem Falle ist es nötig, einen neuen Namen für eine solche zu schaffen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [52\\_1904](#)

Autor(en)/Author(s): Poche Franz

Artikel/Article: [Über die Zulässigkeit der von Lesson in seiner "Traité d'Ornithologie" eingeführten Namen. 296-301](#)